



Künstlerisches Konzept
im Rahmen der
Bewerbung für die Intendanz
Vereinigte Bühnen Bozen
ab der Spielzeit 2022/23
Abgabe: Dezember 2020

von **Andreas Mittermeier**
mit **Anne Clausen**

Die Inhalte aus diesem Konzept sind geistiges Eigentum von Andreas Josef Mittermeier und Anne Clausen.

Andreas Mittermeier
Kunst, die erdet.

M applaus@da-andi.de
W www.da-andi.de



Theater für Dich!

Andreas Mittermeier
Kunst, die erdet.

M applaus@da-andi.de
W www.da-andi.de

Wer bewirbt sich denn da eigentlich?

Nachdem ein allgemeiner Lebenslauf, auch Curriculum Vitae genannt, über eine Persönlichkeit und das ihr eigene Profil recht wenig aussagt, stellen wir – Andreas Mittermeier und Anne Clausen – uns hier noch etwas genauer vor.

Andreas Mittermeier
Kunst, die erdet.

M applaus@da-andi.de
W www.da-andi.de

Andreas Mittermeier

Da komme ich her

Am 15.05.92 in Schongau geboren und Zeit meines Lebens in Grainau, neben Garmisch-Partenkirchen, am Fuße der Zugspitze aufgewachsen bin ich ein waschechter Bayer, genauer gesagt, ein Werdenfelser.

Meine Mutter ist Kirchenmalerin, mein Vater ist selbstständiger Elektromeister. Seit 30 Jahren haben sie einen eigenen Elektroinstallations-, als auch Photovoltaikinstallations-Betrieb. Ich bin daher in einer sozial geprägten und demokratiebewussten Selbstständigenfamilie groß geworden und habe von klein auf gelernt, Arbeit zu sehen und Arbeit zu schätzen.

Mein Weg zum Heute

Bereits im Alter von 10 Jahre begann ich meine künstlerische Laufbahn in theatralen Prozessen. Angefangen bei der schulischen Theatergruppe eroberte ich dann schnell auch abseits der Schule bei den Jugendkulturtagen Bühnen mit mehr als 300 Zuschauern in diversen Hauptrollen. Ab diesem Zeitpunkt war mein Spieltrieb nicht mehr zu bremsen und ich gründete eine eigene Theatergruppe namens „Bühnenwahn!“, führte dort Regie, übernahm Rollen und war für die Organisation verantwortlich. Der Grundstein für meine spätere, berufliche Laufbahn war nicht nur gelegt, sondern auch zementiert.

Nach meinem Schauspielstudium auf der Schauspielschule Innsbruck und der bestandenen Diplomprüfung in Wien habe ich 2,5 Jahre freischaffend im Tiroler und Südtiroler Raum, sowie 2,5 Jahre lang in festen Schauspiel-Engagements in Deutschland meinen Lebensunterhalt verdient. Um meinem Traum nach einer eigenen Bühne näher zu kommen, absolvierte ich ein kaufmännisches Studium, das ich im Sommer 2020 im Schwerpunkt Marketing erfolgreich abschloss. Erfahrung im Personalwesen und auch bei generellen kaufmännischen Tätigkeiten sammle ich bereits Zeit meines Lebens im Familienbetrieb. Im Moment leite ich dort das Marketing, den Photovoltaik-Vertrieb, übernehme die Kalkulation zu den von mir geplanten Anlagen und habe Überblick über die Finanzen und die MitarbeiterInnen-Struktur.

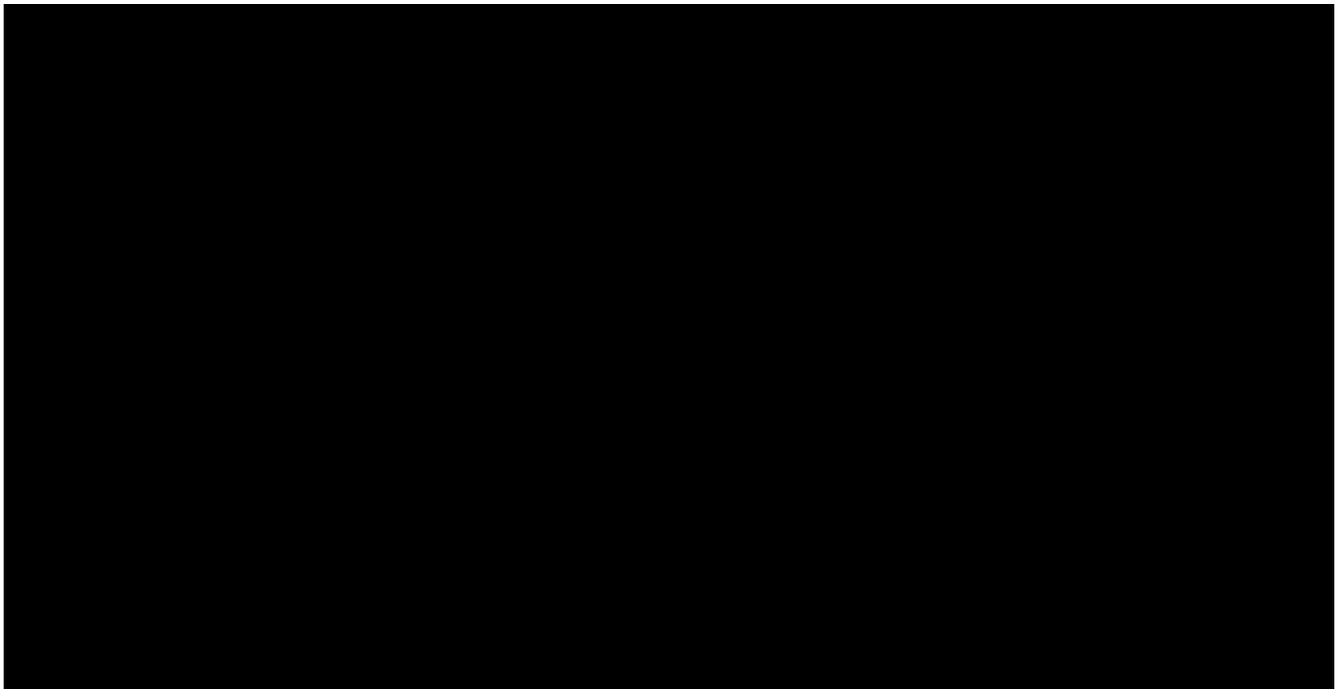
Wer also bin ich?

- ◇ Ich bin ein junger, künstlerischer, geerdeter, sozialer und innovativer Kopf, der immer nach Verbesserung strebt und sich nie zu schade für Veränderung ist.
- ◇ Ich bin ein kraftvoller, klarer Mensch und habe gelernt personelle Probleme zu antizipieren, soziale Bedürfnisse zu erkennen und Hand anzulegen, wenn Not „an der Frau“ ist. Außerdem bin ich lernwillig und habe eine hohe, schnelle Auffassungsgabe.

- ◇ Eine meiner prägendsten Eigenschaften sind Loyalität und Ehrlichkeit. Ich bin nicht gekommen um zu gehen. Ich komme, um zu bleiben! Ich komme, um ein Team hinter eine gewagte Vision zu stellen und ich werde mein Team nie hängen lassen. Das ist ein Versprechen.
- ◇ Ich habe die Flexibilität, Probleme zu lösen und nicht einschlägig auf meinen Meinungen zu beharren. Kompromissfähigkeit und Kritikfähigkeit gehören für mich zum Standardrepertoire.
- ◇ Ich besitze ein großes Einfühlungsvermögen für den städtischen und ländlichen Bereich, da ich in beiden Welten lebe und gelebt habe. Diese Fähigkeit sehe ich, vor allem in meinem geliebten Südtirol, als elementaren Baustein für eine Intendantenposition an. Ich komme aus einem sehr touristischen und doch kleinen Bergdorf, habe meine Fühler immer nach Neuem ausgestreckt und dabei nie vergessen woher meine Wurzeln stammen.

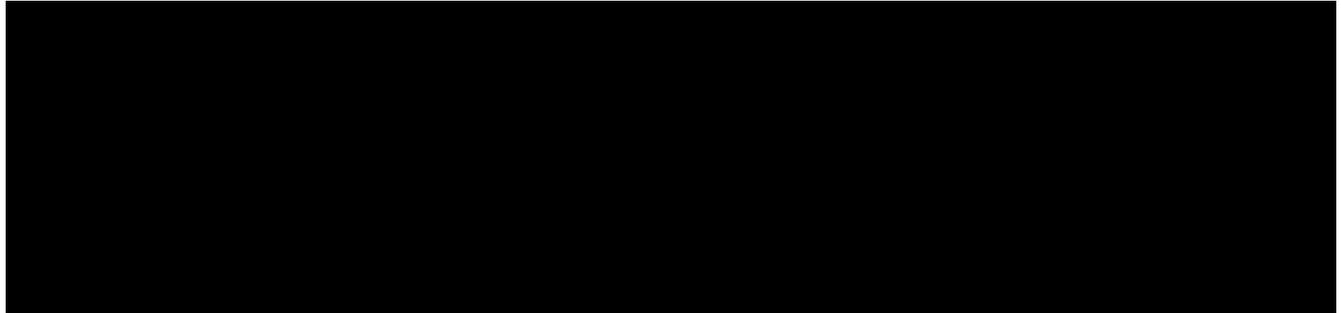
Gemeinsam mehr erreichen

Um die Herausforderung der künftigen Intendanz stemmen zu können, sehe ich es als zwingende Notwendigkeit an, eine weitere Position – die Position der Oberspielleiterin – einzuführen. Um die künftigen Ziele umsetzen zu können brauche ich freie, kreative, klare und produktive Köpfe. Wie ich das jetzige Team der VBB kenne, werde ich, durch die zusätzliche Position, ein sehr kraftvolles und effektives Team etablieren können.



Anne Clausen

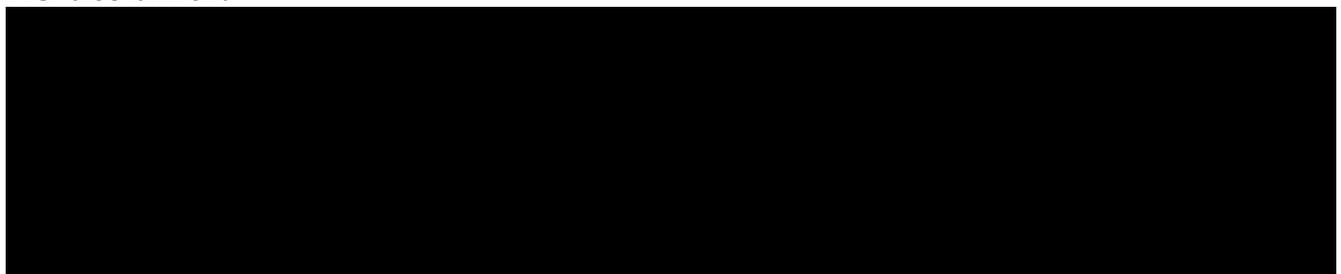
Da komme ich her



Mein Weg zum Heute

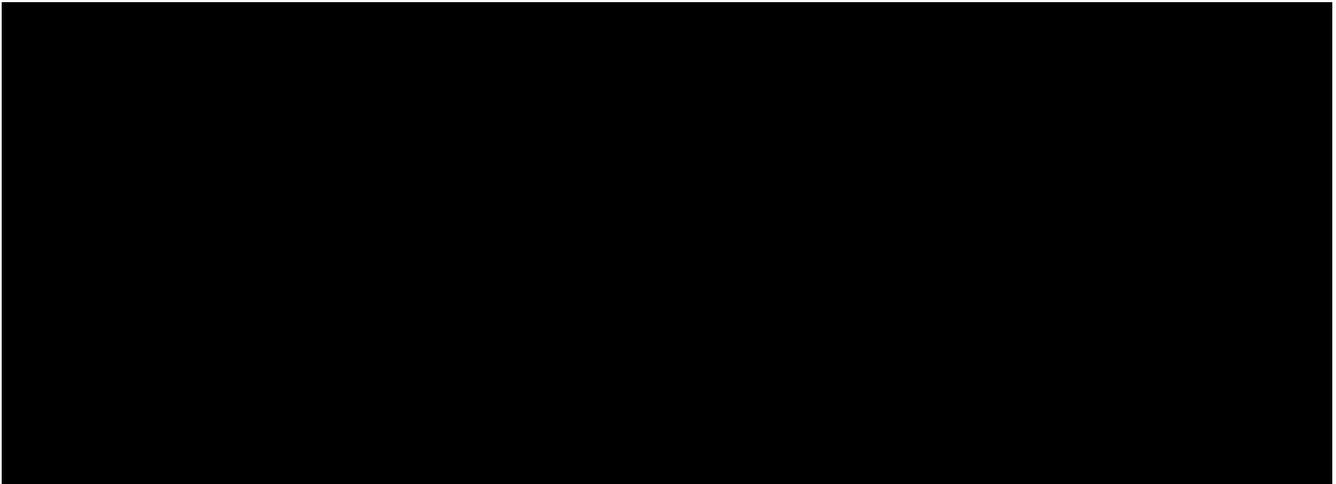
Nach dem Diplom folgten glückliche Jahre als Schauspielerin in verschiedenen festen Engagements in Deutschland. Meine Station in Kiel an einem Kinder- und Jugendtheater empfand ich – zu meiner eigenen Überraschung – als besonders beglückend und sinnstiftend. Den unmittelbaren Kontakt zum jungen Publikum schätzte ich als gelebten Diskurs. Mit der Geburt meines ersten Kindes verließ ich dieses Engagement und zog nach Regensburg. Dort begann ein neues Kapitel als freischaffende Künstlerin, anfangs mit Angst vor der eigenen Courage, dann mit zunehmender Freude an der Eigenverantwortlichkeit. Ich schrieb eine One-Woman-Show, „Dirnenlied“, mit der ich durch Deutschland tourte und die im Litag-Theaterverlag erschien. Die nächste Station war Innsbruck, wo ich ein weiteres Kind bekam und weitere Stücke schrieb: „Hettie doch“ (ausgezeichnet beim Coburger Forum für junge Autoren) und „Echt arm“ (Auftragswerk, uraufgeführt am Theater Kiel/Theater im Werftpark). Nebenher spielte ich an diversen Theatern und unterrichtete Schauspiel. Als mir das erste Mal die Aufgabe der Regie angeboten wurde, die mittlerweile einen Grundpfeiler meiner Tätigkeit bildet, empfand ich die damit einhergehende Verantwortung als erfüllend. Seit 2016 bin ich mit dem Theaterverein „Admolior“ tätig (seit 2020 als Obfrau), ebenfalls seit 2016 Vorstandsmitglied des BRUX (Freies Theater Innsbruck). Meine Tätigkeits-felder als Schauspielerin, Autorin und Regisseurin sind auf meiner Website www.und-punkt.com zusammengefasst.

Wer also bin ich?





Gemeinsam mehr erreichen



Andreas Mittermeier
Kunst, die erdet.

M applaus@da-andi.de
W www.da-andi.de



Die Basis, auf die wir aufbauen wollen

Die Vereinigten Bühnen Bozen sind ein Theater mit sehr guten Grundlagen.
Es besteht sowohl eine hohe künstlerische Qualität, als auch ein hoher,
interner Qualitätsanspruch. Die Probenarbeit am Haus hat für mich als Künstler,
eine sehr produktive und kreative Wirkung.

Andreas Mittermeier
Kunst, die erdet.

M applaus@da-andi.de
W www.da-andi.de

Status quo

- ◇ Die VBB sind eine angesehene Arbeitsstätte bei den KünstlerInnen.
- ◇ Die VBB treten sowohl in Verhandlungen als auch im künstlerischen Prozess immer einheitlich auf. Leitung und MitarbeiterInnen sind stets motiviert, offen und pflegen einen familiären Umgang. Die Löhne sind fair gestaltet, was wir selbstverständlich so beibehalten werden.
- ◇ Die hohe Vertretung der SüdtiolerInnen in den unterschiedlichsten Projekten wirkt unglaublich sympathisch. Der Literaturwettbewerb oder die Kulturnacht zeugen von einem schon bestehenden Willen, die SüdtiolerInnen direkt anzusprechen und Südtiroler Talente zu fördern.
- ◇ Die Vernetzung der Vereinigten Bühnen ist ebenfalls gut. Es gibt etablierte Kooperationen mit bspw. Schluderns, Bruneck oder Meran.

Eckpunkte mit Verbesserungspotential

- ◇ Die Auslastungszahlen im eigenen Haus sind durchaus ausbaufähig. Hier ist das Theater inmitten des Sprachkulturkonflikts der SüdtiolerInnen. Dieser wird auf Grund der speziellen Verteilung in Bozen (Bozen: 25,5% Deutsch; 73,8% Italienisch | Südtirol: 69% Deutsch; 26% Italienisch)* sehr deutlich. Meine Show (Südtirol kimmt zamm! (Arbeitstitel)) liefert hierfür die passende Antwort.
*Quelle: Landesinstitut für Statistik ASTAT, Stand 2019
- ◇ Auch der Bekanntheitsgrad der VBB ist im deutschsprachigen Raum sicherlich erweiterbar.
- ◇ Die Kooperation mit dem Teatro Stabile (Teatro Stabile di Bolzano) ist sehr gering. Die Kooperation mit dem Haydn-Orchester (Stiftung Haydn von Bozen und Trient) ist hingegen spürbarer. Die internationalen Kooperationen in Österreich und Deutschland, als auch in England (Bereich Kostüm), sind von großer Wichtigkeit, bereichern die kreativen Prozesse und stellen eine sehr gute Basis dar.
- ◇ Die digitale Sparte der jetzigen VBB nimmt in den letzten Jahren sichtlich Gestalt an hat aber noch Luft nach oben, wie man so schön sagt.

Wichtige Fragen

Als Neankömmlinge müssen wir Südtirol verstehen wollen. Um den SüdtirolerInnen adäquat begegnen zu können, stellen Anne und ich wichtige Fragen. Die treibende Gesellschaft braucht einen Ort, eine Welt, die sich um sie kümmert, die offene Ohren hat, die keine verschlossene Türe zeigt, die verbindet, erleichtert, erheitert, Fragen stellt und zu Antworten versucht. Eine Welt, die dich anspricht und bei dir anfängt.

- ◇ Wofür steht Theater heute bei den Menschen in Südtirol?
- ◇ Wie höre ich die Themen der Menschen?
- ◇ Wie kann die Stadt von den Themen auf dem Land profitieren und wie kann das Land von den Themen aus der Stadt profitieren?
- ◇ Wie begegnen die VBB dem allgegenwärtigen Sprach- und Kulturkonflikt in Südtirol?
- ◇ Welche Rolle spielt Europa in Südtirol?
- ◇ Wie gestalten wir ein visionäres, ineinandergreifendes und beständiges Team?
- ◇ Wie begegnen die Vereinigten Bühnen Bozen den digitalen Medien?
- ◇ Welches Wissen fehlt der Gesellschaft und wie kann das Theater hier helfen?
- ◇ Wie etabliert sich eine selbstbewusste, in der Gesellschaft verwurzelte, freie, kreative und innovative Theater- und Kunstlandschaft?

**Unser Konzept:
zielgerichtet, visionär, kooperativ**

Wir – Anne und ich – vereinen alle Punkte, die Sie in Ihrem Anforderungsprofil nennen.
Gemeinsam bringen wir alle unsere Stärken und stärkenden Schwächen für ein neues
Zeitalter der Vereinigten Bühnen Bozen ab der Spielzeit 2022/23 ein. Wie?
Das erfahren Sie hier!

Andreas Mittermeier
Kunst, die erdet.

M applaus@da-andi.de
W www.da-andi.de

Ziele

Erhöhung der ZuschauerInnenzahlen

Ich möchte innerhalb der ersten fünf Spielzeiten die ZuschauerInnenzahlen um 25% steigern.

→ Dieses Ziel wird kurzfristig, operativ gestartet und mittelfristig umgesetzt.

Ausbau und Vertiefung des nationalen und regionalen Netzwerks

Schon heute übernehmen die VBB viele Aufgaben eines Landestheaters. 56% der SüdtirolerInnen* leben in keiner Stadtgemeinde. Die ländliche Bevölkerung wollen wir künftig mit zwei zusätzlichen, starken und klaren Ideen erreichen („Südtirol kimmt zamm!“ (Arbeitstitel), Gespräche mittendrin).

Die regionale und nationale Vernetzung in Südtirol stellt die Basis für mehr internationales Engagement dar und liefert langfristig eine stabile monetäre Planung, sowie eine flexible und künstlerisch gewagte Gestaltung, die auch in digitalen Welten veranschaulicht werden wird.

*Quelle: Landesinstitut für Statistik ASTAT, Stand 2019

→ Dieses Ziel wird kurzfristig, operativ gestartet und langfristig vertieft und verbessert.

Einführung eines gestaffelten Sponsorings

Nach ausgiebiger Marktforschung möchte ich eine Kulturpartnerschaft einführen. Es wird einen Einstieg bei 750€ p.a. geben und ein offenes Ende haben. Die Höhe des Sponsorings ist ausschlaggebend für die Leistungen. Als Grundsatz möchte ich erwähnen, dass der Einzelhandel und Familienbetriebe unsere klaren Zielpartnerschaften sind.

Folgende Ideen schweben mir hier vor:

- ◇ Außenwirksame Reklame am Theater
- ◇ Außenwirksame Reklame bei teilnehmenden PartnerInnen (Ich bin KulturpartnerIn!)
- ◇ Gemeinsame Printmedien (z.B.: Einkaufstüten)
- ◇ Eine Theaterkarte, die ähnlich dem „Goldenen Ticket“ aus Disneys „Charlie und die Schokoladenfabrik“ in dem einen oder anderen teilnehmenden Shop auf dich wartet
- ◇ Ticketkontingent für SponsorInnen
- ◇ Vorlesungen/Musik/Vorträge in teilnehmenden Gaststätten
- ◇ Kooperationstickets (mit Rabatten) der vorhandenen Theaterszene (z.B.: Carambolage)

→ Dieses Ziel wird kurzfristig, operativ gestartet und langfristig vertieft und verbessert.

Weiterentwicklung des künstlerischen Gesamtkonzepts

Für mich hat Kunst einen sehr großen Auftrag und darf meines Erachtens nie stillstehen. Den stetigen Drang zum Neuen und zur Veränderung sehe ich daher als Grundpfeiler für künstlerische und theatrale Tätigkeiten an.

Verstärktes Augenmerk liegt auf: *Digitales, Postdramatik, Performance, Kooperation mehrerer Kunstformen, musikalische Unterstützung, Kunst in der Öffentlichkeit.*

→ Dieses Ziel wird kurzfristig, operativ gestartet und langfristig vertieft und erweitert.

Erweiterung und Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit

Der internationale Austausch der Künste ist für mich eine wichtige Notwendigkeit, jedoch geht dieses Ziel mit großen finanziellen Hürden einher. Die bestehende Auslastung des Theaters reicht für weitreichende Neuerungen – aus meiner Sicht – nicht aus.

Erst wenn die nationalen Wachstumschancen ausreichend umgesetzt wurden, sehe ich weitere monetäre Mittel für weitgehendere, internationale Zusammenarbeiten.

Die bestehenden internationalen Kooperationen und Gastspiele werden selbstverständlich nach Möglichkeit vertieft und mit großer Inbrunst ausgelebt. Eine Ausweitung der Kooperationen/Gastspiele ist monetär mittel- bis langfristig in Sichtweite.

→ Dieses Ziel bleibt kurzfristig, operativ bestehen um mittel- bis langfristig vergrößert zu werden.

Unsere Vision

Theater in der Wahrnehmung

Theater besitzt den Raum, der die Welt bedeutet und mit diesem Raum geht eine große Verantwortung einher. Aber seit geraumer Zeit haben die Theater im deutschsprachigen Raum ein immer größeres Problem, Menschen in diese bedeutsamen Säle zu locken. Die Coronakrise wird dieses Problem verstärken. Wer sich nicht abgeholt fühlt, wird auch nicht erscheinen.

Wir, Anne und ich, werden einen neuen Versuch starten! Wir werden mehr werden. Wir wollen mehr werden. Wir wollen die Menschen von den Sofas holen. Wir wollen zu dir in den Gemeindesaal, ins Pfarrheim, ins Gasthaus, in die Kneipe und zu dir nach Hause kommen. Wir toben uns nicht nur in den eigenen vier Wänden aus, wir toben bei und mit dir!

Theater wird sich zeigen. Theater wird sich mit uns wandeln. Wir wollen Erwartungs-Erwartungen brechen und mit Visionen begegnen! Wir wollen eine Generationenvielfalt ansprechen und das Identifikationsmoment mit dem Theater stärken. Wir werden phantastische, historisch fundierte, künstlerisch wertvolle Stücke produzieren und kleine, feine, unterhaltsame, unaufgeregte Stücke mittendrin einsetzen.

Wir werden ein kleines Fest in deinem Stadtteil, in deinem Ort veranstalten. Wir werden mit Kunst im öffentlichen Raum mehr Wirkkraft entzünden. Wir werden dich auf uns aufmerksam machen! Wir wollen dich abholen! Wir wollen deine Probleme, deine Sehnsüchte, deine Ängste wissen!

Unsere Antwort auf dich ist: Zuhören!

Theater in der Pflicht

Wir befinden uns in einer krisenfreudigen Zeit. Es stellt sich nicht die Frage, ob die nächste Krise kommt, sondern wann wir anfangen mit Krisen strategisch umzugehen. Konfliktthemen liegen offen und in breiter Vielfalt auf der Straße. Wir müssen uns nur bücken und die Themen aufheben.

Wir werden mit dem Theater Wurzeln in der Mitte der Gesellschaft schlagen. Wir werden auf Augenhöhe das Gespräch suchen. Wir wollen Konstruktivität fordern und fördern. Wir wollen nicht mit dem erhobenen Zeigefinger antworten, sondern mit Wissenschaft, Ruhe, Verständnis, Kreativität und mit Kunst – in all ihren Facetten.

Wir werden als Intendant und Oberspielleiterin direkt zu dir, in deinen Ort kommen und für dich live auf der Bühne performen! Werden dich mittendrin abholen. Wir werden dir neue Welten zeigen. Wir werden die Familie als Zielpublikum in den Fokus stellen und so automatisch einen intergenerationellen Austausch fördern. Wir werden die Gleichberechtigung nicht propagieren,

sondern leben. Wir werden nicht hysterisch schreien – oder vielleicht doch – sondern uns mit der Zukunft befassen! Wir werden in philosophischen Welten die Realität nicht vergessen – und manchmal doch!

Unsere Antwort auf Krise ist: Kunst und Kultur!

Theater als Kunstwelt

Theater muss sich transformieren. Wir wollen kein verstaubtes Image mehr haben. Wir wollen eine mit der Zukunft kokettierende Welt schaffen. Eine Welt für dich! Eine Kreativwerkstatt! Unser Rahmen ist die Phantasie und unser Boden bist du. Du als Mensch! Mit all deinen Problemen und Sehnsüchten. Wir wollen die unterschiedlichen Kunstformen vereinen. Schauspiel mit Musiktheater. Orchester mit Schauspiel. Zeichenkünste mit Musik. Familienshows mit artistischen Künsten. Auch digitale Kunstformen werden künftig von großer Wichtigkeit sein.

Kunst braucht – vor allem nach der Krise: Zusammenhalt statt Konkurrenz. Wir wollen einander bereichern!

Theater hat als Raum, als Welt, immer mehr Probleme. Wo kommen die Gelder her? Was wird mit dem Geld gemacht? Ist es eine Utopie zu denken, dass Theater alle etwas angehen kann? Theater ist ein angreifbarer, verwundbarer Raum, und diesen gilt es zu schützen.

Ohne uns wird's still? Anne und mir ist es auch mit uns zu still gewesen! Wer sich durchsetzen will in einer Welt der Destruktivität, der Hetze, der einfachen Parolen, der Verdrängung, der Überforderung, des Stresses, der muss durchsetzungsfähig sein. Der muss stark sein. Der muss Mut haben.

Wir haben Mut!

Wir werden Theater in neue Welten führen. Als neue Welt einführen. Als eine Welt die jedem Menschen als Sehnsuchtsort dient. Wir wollen Theater als Vorbild etablieren, für Zusammenhalt und Transparenz. Für Demokratie und Prozess. Für aktives Fehlermanagement. Ja, wir haben Fehler gemacht. Wir stehen zu unseren Fehlern und werden Taten folgen lassen.

- ◇ Du denkst, wir haben über Jahre hinweg die Digitalisierung verschlafen?
Dann packen wir sie jetzt an!
- ◇ Du fühlst dich vom Theater nicht abgeholt?
Dann kommen wir eben zu dir!
- ◇ Du empfindest Steuergelder in der Kunst als Verschwendung?
Dann reiche ich dir die Hand und erweitere deinen Horizont!

Unsere Antwort auf „Kunst in Vergessenheit“ ist: Anpacken!

Drei-Säulen-Vision*:

	Theater im Theater	Theater vor Ort	Theater mittendrin
Orte	<ul style="list-style-type: none"> • Großes Haus • Studiobühne • Vorraum Studiobühne • Tanzsaal/ Probensaal 7. Stock 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendzentren (Pippo, UFO Bruneck) • Stadttheater Meran • Forum Brixen • Schluderns • Kooperation mit weiteren Bühnen wird angestrebt 	<ul style="list-style-type: none"> • Dein zu Hause • Gemeindesäle • Pfarrsäle • Gasthäuser • Vereine • Freiwillige Feuerwehren • Alten- und Pflegeheime • Öffentliche Plätze • Werkstätten für behinderte Menschen • Gefängnisse • öffentlicher Raum
Programm	<ul style="list-style-type: none"> • Moderne • Klassiker • Kinder- und Jugendtheater • Stückentwicklung • Postdramatik • Jugendschultheatertage • Literaturwettbewerb 	Mit geeigneten Theaterproduktionen.	Präsentiert und geleitet von den VBB: <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Vorträge • Musik • Talkshow • Unterhaltungsshow • Gespräche • Diskussionen • Stückentwicklungen • Themen finden • Bildende Kunst (Werkstätten) • Artistische Performance • Modenschau (Kostümabteilung) • Vorlesungen • Feste

*Diese Tabelle dient zur besseren Veranschaulichung und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Kooperationen

Kooperationen sind eine der wichtigsten Grundlagen unseres Konzepts. Ohne Kooperation kann ein solch visionäres Vorhaben nicht umgesetzt werden und das Team der VBB wäre in kurzer Zeit zu stark überlastet. Ich setze als Mensch, als Künstler und als künftiger Verantwortlicher voll und ganz auf viele einander helfende Hände.

Haus

Ich möchte die Kooperation im Haus selbst verstärken. Wie können wir Zusammenhalt predigen, wenn wir ihn selbst nicht leben?

Anne und ich möchten gemeinsame Produktionen mit dem Teatro Stabile (Teatro Stabile di Bolzano) und dem Haydn-Orchester (Stiftung Haydn von Bozen und Trient) ins Leben rufen. Auch einen gemeinsamen Spielplan (Leporello) halten wir, als Einstieg, für ein sinnvolles Unterfangen. Ein einheitliches Auftreten, der in einem Haus vertretenen Parteien, ist nicht nur sinnvoll, sondern für das Publikum zwingend notwendig. Ein Haus wirkt wie eine Person, weshalb wir das Abverlangen von Differenzierung in der Außenwirkung als fehlerhaft ansehen.

Mensch

Um zu den Menschen zu gelangen, braucht es ein Konzept, das Nähe vermittelt und unaufgeregt, verständlich ist.

Die CI der vereinigten Bühnen muss sich hier wandeln. Wir möchten mit Vereinen, freiwilligen Feuerwehren, Bergwachten, Behindertenverbände, Gefängnissen, usw. verstärkt kooperieren. Wir wollen das Gespräch suchen, als Intendant und Oberspielleiterin vor Ort sein, reden und spielen. Auch gemeinsame Produktionen werden mittelfristig von Bedeutung sein.

Teile des Personals der VBB werden, unter meiner Leitung, physisch zu den Menschen an die Tür kommen. Hier werden wir, als produktiven Nebeneffekt, einen großen Teil der künftig zu verhandelnden Inhalte finden (Spielzeit). Wir erden uns, um wieder zu fliegen.

Wirtschaft

Wie schon in den Zielen erwähnt, schwebt mir hier eine neue, weitere Vernetzung vor, welche die VBB bisher nur sehr gering aufweisen können.

Ich möchte, auch in der arbeitenden Gesellschaft, Raum für Kunst und Kultur schaffen. Nach der Coronakrise und um künftig weiteren finanziellen Engpässen vorzubeugen, halte ich es für zwingend notwendig, die monetäre Last auf viele Schultern aufzuteilen. So können auch vereinzelt SponsorInnen entfallen, ohne riesig klaffende Lücken zu hinterlassen. Südtirol kommt nicht nur zusammen, es hält auch zusammen!

Politik

Die Vereinigten Bühnen Bozen sind, wie alle subventionierten Theater, eng mit der Politik vernetzt. Das Theater kann ohne Subventionen keine einzige Karte, für derart günstige Preise, anbieten und wir wollen, dass das Theater auch in Zukunft eine bezahlbare Kunst für jede Bevölkerungsschicht bleibt. Das sind wir den SteuerzahlerInnen schließlich schuldig. Wir möchten daher die politische Vernetzung transparent und verbindlich gestalten. Die Politik muss mehr Nutzen in der bestehenden und künftigen Theaterlandschaft erkennen können.

Beide Parteien bedienen sich unterschiedlicher kommunikativer Mittel und Verhaltensweisen, und dessen müssen wir uns bewusst sein. Theater kann somit, beispielsweise, während der Krise, den psychologischen Ansatz vertreten, während die Politik die nötigen Rahmenbedingungen für gesellschaftliches Leben schafft. Theater muss nicht auf den Brettern, die die Welt bedeuten, stehen um systemrelevant zu sein. Es muss, in diesen Zeiten, mit anpacken und den SüdtiolerInnen helfend zur Seite stehen. Anne und ich wollen, dass das Theater aktiv gegen die Spaltung der Gesellschaft arbeitet und die Probleme der Menschen sieht. Wir werden immer eine helfende Hand anbieten, wenn es mit unseren demokratischen Werten vereinbar ist.

Detail

Wir möchten unter diesem Punkt mehr Transparenz für Sie schaffen, indem wir auf vereinzelte Ideen verstärkt eingehen.

Südtirol kimmt zamm! (Arbeitstitel)

Die Stückidee stammt aus Dezember 2018 und wurde von mir, Andreas Mittermeier, aus der Not der Landestheater entwickelt und konzipiert. Ich habe zu dieser Zeit fest im Ensemble gearbeitet und als Ensemble-Sprecher (Sparte Schauspiel) tieferen Einblick in das Theatergeschehen (z.B.: Monatsplanverabschiedung, Verhandlung mit Intendanz und Schauspielregisseur) bekommen. Mir wurde ziemlich schnell klar, dass meine Wünsche als Künstler mit der Realität wenig zu tun hatten und schwer hinnehmbare Kompromisse unumgänglich waren.

Aufgrund der starken Beanspruchung des Ensembles, habe ich ein Konzept entwickelt, das zur Entlastung der Einzelnen beitragen und zum Publikumsmagneten taugen würde. Mir war klar, dass ich Menschen nicht mit großen, intellektuell aufgebauten Themen locke, sondern einen Weg zur lockeren Unterhaltung für die ganze Familie, mit künstlerischem Anspruch finden muss. Doch wie bleibe ich meinem künstlerischen Anspruch treu und strenge die Menschen dabei nicht zu sehr an? Die Antwort ist: Gutes aufgreifen!

Die Show besteht aus zwei Personen, Frau und Mann, und hat ein flexibles, kostengünstiges, kleines Bühnenbild, schrullige Kostüme, aktuelle und regionalspezifische Videoelemente, Szenen/Ausschnitte/Inhalte der aktuellen Spielzeit, einen Gast aus der Region, Live-Musik und einen großen Unterhaltungswert.

Die Show soll bis zu 90 Minuten andauern, es wird Essen und Trinken geben (Essen nur vor und nach der Show) und es wird gezielt die Familie angesprochen. Jung und Alt findet hier gleichermaßen Platz.

Diese Show ist der aktive Versuch, die Gratwanderung zwischen Unterhaltung und mitreißender Kunst spielerisch und mit großer Freude zu meistern. Die Menschen werden dort abgeholt wo sie herkommen und mit ihren eigenen Themen konfrontiert. Die Elemente werden in der Spielzeit stetig aktualisiert und angepasst und sowohl der Intendant, als auch die Oberspielleiterin, führen durch das Programm.

Dieser Abend ist, meiner Meinung nach, der Schlüssel zur Zukunft und zur Historie. Er ist unaufgeregt, zeigt neues Wissen beiläufig auf und die KünstlerInnen kommen ebenfalls auf ihre Kosten. Es ist eine Win-Win-Situation für Publikum und SpielerInnen. Das jetzige Netzwerk der VBB wird hier einen guten Start ermöglichen.

Spielzeit 2022/23: „Wer werden wir werden?“

Dass viele Herausforderungen auf die Menschheit zukommen, ist unbestritten. Der Klimawandel wirft seinen langen Schatten voraus. Bitter ist, dass er als erstes den Armen des globalen Südens ihre Existenzgrundlage, die Landwirtschaft und die Viehzucht, entzieht. Bitter auf der anderen Seite, dass der komfortable Lebensstil im globalen Norden so viele Opfer fordert, sei es, was Umweltbelastung betrifft, sei es, dass am Ende der Warenkette Menschen so schlecht für ihre Arbeit bezahlt werden, dass sie kaum davon leben können. Die Zeit des unbedarften Hedonismus ist vorbei. Aber die Lebenslust, dieses große Geschenk an alle Lebewesen, bleibt. Wie ist der berechtigte Anspruch auf persönliches Lebensglück in Einklang zu bringen mit dem Anspruch, allen Menschen ein würdevolles Leben zuzugestehen?

Theater kann Probleme der Menschheit nicht lösen, aber Theater kann Menschen darstellen, die darum ringen (oder vergessen), ein gelungenes Leben zu leben. Theater lädt ein zu einem Diskurs, was wir aus diesem wunderbaren und höchst nervenzehrenden Leben machen wollen, für uns und unsere Mitmenschen. Theater lädt uns ein, eine Entscheidung zu treffen, wer wir werden wollen. Die Stücke des Spielplans mit dem Spielzeitmotto „Wer werden wir werden?“ stehen ganz unter diesem Zeichen, mal an der Grundfeste des menschlichen Daseins schabend, mal mit locker beschwingter Hand, ein vielfältiges Abbild menschlichen Handelns.

Digital

Das digitale Medium wird auch in der Theaterwelt ein wichtiger und bedeutsamer Baustein werden. Wir wollen YouTube, Instagram und Facebook als neue Spielwiese nutzen. Wir wollen mittelfristig, hochqualitative Beiträge produzieren und letztendlich digitale Inszenierungen versuchen.

Theater ist live natürlich etwas anderes, aber um die Generationenvielfalt stärken zu können und potenzielles, künftiges Publikum zu locken – und zu halten – muss das Theater in den sozialen Medien eine neue Rolle finden. Ein hoher Qualitätsanspruch muss in diesem Bereich zwingend einziehen, die hohen Streuverluste verringert und ein loyales Netzpublikum aufgebaut werden.

Es wird Ausschnitte aus Proben, Interviews, Statements, kleine Szenen, Making Offs, Outtakes, Videos, GIFs oder einfach Mal einen Text aus gespielter Literatur geben. Die Inhalte sind stets aktuell und entsprechen dem Corporate Design (CD) der VBB. Auf diesem Weg befeuern wir den Pull-Effekt und strahlen Authentizität und Transparenz aus.

